

Sozialindex NRW 24/25

Beitrag von „CDL“ vom 13. Februar 2024 09:56

[Zitat von Maylin85](#)

Interessant fände ich, wie viele inkludierte Kinder am Ende tatsächlich im 1. Arbeitsmarkt ankommen. Das wäre meines Erachtens die passende Kenngröße um zu evaluieren, ob der immense Mehraufwand, den Inklusion mit sich bringt, lohnt.

Das finde ich nicht, dass die erfolgreiche "Verwertung" auf dem ersten Arbeitsmarkt ein aussagekräftiges Kriterium sein könnte oder sollte. 1a

Einerseits geht es um mehr als nur wirtschaftliche Nutzbarmachung von menschlichen Potentialen, nämlich um Teilhabe. Andererseits hängt der Erfolg auf dem ersten Arbeitsmarkt für behinderte Menschen sehr häufig gerade nicht von ihrem Potential ab, sondern von der Frage, ob sie Arbeitgeber finden, denen ihre Vorurteile nicht den Blick versperren, nur um sie dann qua Behinderung abzulehnen.

Ich habe in diesem Forum bereits mehrfach geschildert, dass ich mehr als einmal in meinem beruflichen Leben seit ich schwerbehindert bin auf eben diese Schwerbehinderung reduziert wurde und nur deshalb keine erheblichen Nachteile daraus entstehen konnten, weil ich über den Intellekt, die Ressourcen und den Kampfgeist verfüge, damit ich zumindest gleichwertige Alternativen finden oder mich zur Wehr setzen konnte. Berufliche Diskriminierung behinderter Menschen am ersten Arbeitsmarkt ist sehr real und trifft auch uns als behinderte Lehrkräfte im Schuldienst immer wieder.

Ich finde, deine Argumentation geht bedenklich in die Richtung behinderte Menschen seien Inklusion nicht wert. Was dann, weil es so viel mehr umfasst als lediglich Aspekte der schulischen Bildung, schnell verdammt menschenverachtend wird.